



Das feine Porzellan der Walküre

von Bettina Linnig

Auf dein Gebot erbrenne ein Feuer

(3. Akt der „Walküre“ von Richard Wagner)

Nicht nur Richard Wagner sorgte mit „Walküre“ für Furore. Auch Siegmund Paul Meyer setzte mit „Walküre“ neue Maßstäbe. Feuerfestes Koch- und Backgeschirr – zur Gründungszeit der Porzellanwerke eine absolute Innovation – zählt auch heute noch zu den gefragtesten Produkten der Manufaktur „Walküre“ in Bayreuth.

Wenige Gehminuten vom Bayreuther Festspielhaus findet man am Fuße des Festspielhügels die traditionelle Porzellanfabrik „Walküre“. Hier wird schon seit über einem Jahrhundert Qualitätsporzellan „Made in Germany“ gefertigt.

1899 gründete Siegmund Paul Meyer in Bayreuth die „Erste Bayreuther Porzellanfabrik Walküre Siegmund Paul

Meyer GmbH“. Eine noch heute gültige Firmierung, auch wenn man jetzt nur noch den Namen „Walküre“ zur Firmenpräsentation und –kennzeichnung einsetzt.





Dabei fing alles ganz anders an. Sigmund Paul Meyer gründete 1896 eine Porzellanmalerei und legte damit den Grundstein für die bis heute anhaltende Erfolgsgeschichte des Unternehmens. Die stetig wachsende Nachfrage nach seinem bemalten Porzellan ließ den nächsten Schritt schnell folgen. Er wollte nicht abhängig sein von den Weißgeschirrlieferanten und so entstand 1899 das, was es bis heute geblieben ist: Eine weltweit erfolgreiche Porzellanfabrik. Heute wird die Fabrik in vierter Generation von Dr. Wolfgang und Sigmund Meyer geführt. Die Familie Meyer ist auch heute

Entwicklung und Geschichte des Porzellans verfolgen. In vier Zeitabschnitten wird die Veränderung der Bedürfnisse gezeigt. Immer wieder hört man von Besuchern Sätze wie z.B.: „Das kenn ich. Das hatten meine Großeltern/Eltern auch.“ Oder: „Dieses Porzellan hat mein Café an der Ecke.“ Oder: „Das steht bei uns in der Kantine...“ Gelegenheit, das Porzellan aus der Manufaktur Sigmund Meyer wieder oder neu zu entdecken, finden sich viele. Nicht zuletzt auf dem eigenen Tisch zu Hause.



noch Garant für das, was 1899 begonnen hat: Qualität und innovatives Design. Belege dafür sind die vielen nationalen und internationalen Auszeichnungen, welche man in den letzten Jahrzehnten erhielt. Wie viele Porzellanhersteller werden schon in Designkatalogen erwähnt und finden sich in Kunstausstellungen, wie z. B. der des Zollvereins Essens, wieder? Darauf dürfen die sympathischen Firmeninhaber zu Recht stolz sein. Sind sie doch Bestätigung für eine Unternehmensführung, die überlegt und sozial die Manufaktur an die Weltspitze führte.

In den Räumen des Unternehmens kann man heute im hauseigenen Porzellanmuseum die mehr als 100jährige

Immer mehr Menschen entdecken das Genießen wieder für sich und legen dazu wert auf hochwertiges Geschirr. Fast Food weicht dem bewussten Essen, und der „coffee to go“ dient häufig nur noch als Alternative, wenn die Zeit oder die Möglichkeit für den klassisch zubereiteten Kaffee fehlt. Dabei sollte man sich diese eigentlich immer nehmen. Z. B. mit der „Bayreuther Kaffeekanne“. Einer modernen Abwandlung der „Karlsbader Kaffeekanne“, bei der der Kaffee schonend nicht durch Papier oder andere Fremdstoffe gefiltert wird, sondern durch ein feines Porzellansieb, welches in den Boden des Filters integriert ist. Das erfordert eine hohe Kunst in der Porzellanfertigung, die Kust der Manufaktur „Walküre“. Wo man hoffentlich noch viele, viele Jahrzehnte der eigenen Philosophie treu bleibt und es stolz heißt „Made in Germany“.



Prämierte Klassiker in Gold und Platin



www.LaViaVita.de

Mehr Informationen zur Porzellanmanufaktur und zum Museum:

www.walkuere.de